Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 83 (1986)

Heft: 3

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HINWEISE

Als Erinnerung

Wie in der letzten Nr. der ZöF bereits gemeldet, findet die

Jahresversammlung der SKöF

am 22. Mai 1986 in Aarau statt.

Der Weggiskurs 1986

gelangt am **2./3./4. Oktober** zur Durchführung.

Die Detailprogramme dieser beiden bedeutenden Anlässe werden zur gegebenen Zeit in der ZöF publiziert.

Ausgewählte Fragen des Arbeitslosenversicherungsrechts

Das Schweizerische Institut für Verwaltungskurse an der Hochschule St. Gallen veranstaltet in Verbindung mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit am 13. Mai 1986 in Luzern eine Tagung zu ausgewählten Fragen des Arbeitslosenversicherungsrechts. Zweck der Tagung ist es, ausgewählte Themenkreise der Auslegung und Anwendung des Arbeitslosenversicherungsrechts in Referaten und Diskussionen zu behandeln.

Anmeldungen nimmt das Schweizerische Institut für Verwaltungskurse an der Hochschule St. Gallen, Bodanstrasse 4, 9000 St. Gallen (Telefon 071/23 36 83), entgegen, wo auch das Kursprogramm bezogen werden kann.

LITERATUR

PD Dr. Antonin Wagner, Rektor der Schule für Soziale Arbeit, Zürich: *Wohlfahrtsstaat Schweiz.* Eine problemorientierte Einführung in die Sozialpolitik. 248 Seiten, Fr. 38.–, Verlag Paul Haupt, Bern.

Der Wissensstand der breiten Öffentlichkeit über die schweizerische Sozialpolitik im allgemeinen und die Funktionsweise des Sozialversicherungssystems im besonderen ist mangelhaft. Dies erstaunt um so mehr, als es in der Sozialpolitik um die ureigensten Interessen der Bürger geht, und zwar in mehrfacher Hinsicht: als Beitragszahlende, als Leistungsberechtigte und nicht

zuletzt als Steuerzahler: Mit einem Budget von über 30 Mia. Franken stellt Sozialpolitik einen der wichtigsten Bereiche öffentlichen Handelns dar.

In «Wohlfahrtsstaat Schweiz» werden *zum ersten Mal Instrumente und Träger der schweizerischen Sozialpolitik in allgemeinverständlicher, systematischer Weise dargestellt.* Die Untersuchung stützt sich auf die wichtigsten, für die schweizerische Sozialpolitik massgeblichen Rechtsquellen ab. Neuestes, teilweise eigens aufbereitetes Zahlenmaterial ermöglicht auch eine in quantitativer Hinsicht aktualisierte Bestandesaufnahme.

Die Darstellung der schweizerischen Sozialpolitik erfolgt aufgrund eines konsistenten ökonomischen Paradigmas. Dabei wird Sozialpolitik im wesentlichen als Verteilungspolitik konzipiert, in der es um die ökonomische Sicherung der Lebenslage spezifischer gesellschaftlicher Gruppen durch Beeinflussung der Einkommensentstehung, der Einkommensverteilung und der Einkommensverwendung geht. Das ökonomische Paradigma wird aber so weit gefasst, dass eine am Wert des Lebens orientierte, mit dem Blick aufs Ganze betriebene Sozialpolitik zur Darstellung gelangt, die auch die Gesundheits- und Bildungspolitik umfasst. *Sozialpolitik wird zur integrierten Gesellschaftspolitik.*

Die Publikation bietet den an der Sozialpolitik interessierten Fachleuten, aber auch dem politisch interessierten Bürger in brisanten und kontroversen Fragestellungen – wie Armut, Arbeitslosigkeit und Mieterschutz – eine Orientierungshilfe. *Ipol*

Flüchtlingsströme ein Stück Weltgeschichte

«Es kommen immer mehr Flüchtlinge von immer weiter her.» Mit diesem zusammenfassenden und natürlich auch vereinfachenden Satz liesse sich die Entwicklung der Flüchtlingshilfe der Schweiz seit Ende des Zweiten Weltkrieges darstellen. Wenn man näher zusieht, dann erkennt man rasch, wie sehr die grossen Fluchtbewegungen in der Welt immer auch ein Stück Weltgeschichte widerspiegeln. Damit befasst sich eine neue Studie der Caritas unter dem Titel: «Flüchtlinge in der Schweiz. Aspekte der Integration 1945–1985».

Dass politische Ereignisse und Entwicklungen, die sich in fernen Kontinenten abspielen, Flüchtlinge zu uns bringen, hat vorerst rein äusserlich damit zu tun, dass neue Nachrichtentechniken und Verkehrsmittel die Länder und Völker einander nähergebracht haben – die Eine Welt ist im Entstehen.

Die Flüchtlingsströme, die von 1945 bis 1985 die Schweiz erreichten, machen aber auch konkrete weltgeschichtliche Ereignisse sichtbar: 1956 Aufstand in Ungarn, 1959 Einmarsch der Chinesen in Tibet, 1968 Ende des Prager Frühlings, 1975 Zusammenbruch von Südvietnam, seit 1980 Wirren in Sri Lanka.

Ebenso drückt die schweizerische Flüchtlingspolitik die Entwicklung in der Schweiz selber aus: Sie ändert sich, je nachdem, ob wir in Zeiten der wirtschaftlichen Hochkonjunktur oder in einer Periode der Rezession leben.

Eine Caritas-Studie

Den vielfältigen Fragen, die sich der schweizerischen Flüchtlingspolitik seit 1945 stellten und stellen, ging im Auftrag der Caritas Schweiz Katrin Oester in einer umfassenden Untersuchung nach. Dabei steht die Arbeit mit aussereuropäischen Flüchtlingen im Vordergrund.

In einem historischen Überblick kommen sowohl die Aufnahme der Flüchtlingskontingente aus den schon erwähnten Ländern zur Sprache wie auch die wachsende Zahl von Asylsuchenden, die individuell in unser Land kommen. Geschildert wird die Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen der Flüchtlingspolitik, wie sie im neuen, 1981 in Kraft gesetzten Asylgesetz Ausdruck fand. Das Gesetz muss zurzeit bereits die zweite Revision über sich ergehen lassen, was deutlich auf die krisenhafte Entwicklung der schweizerischen Flüchtlingspolitik in jüngster Zeit hinweist. In der Arbeit Oester wird dabei insbesondere die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen mit den privaten Flüchtlings-Hilfswerken in ihren Auswirkungen auf die Flüchtlingsfürsorge dargestellt.

Unterschiedliches Vorgehen

Ausführlich wird sodann der je verschiedene Eingliederungsprozess analysiert, wie er für die tibetischen und die indochinesische Flüchtlingsgruppe angewendet wurde: Dort die zentrale «Heimstätte», hier die dezentrale Ansiedlung in weiten Gebieten der Schweiz. Für beide Gruppe werden die Voraussetzungen für die Aufnahme sowohl auf seiten der Flüchtlinge wie im Aufnahmeland, die Eingliederungsmassnahmen der Hilfswerke wie der Verlauf des Eingliederungsprozesses dargestellt.

In der schweizerischen Flüchtlingspolitik kommen, was die Integration der Flüchtlinge betrifft, zwei gegensätzliche Tendenzen zum Zuge: Auf der einen Seite werden Massnahmen getroffen, die die rasche Eingliederung der Flüchtlinge in die schweizerische Umwelt fördern – die Schweiz als Schmelztiegel. Auf der anderen Seite wird aber auch angestrebt, dass die Flüchtlinge ihre Eigenart in ihrem pluralistischen Zusammenleben verschiedener Kulturen bewahren können.

Die hier vorgestellte Arbeit mündet in eine Reihe von Postulaten für die künftige Flüchtlingsarbeit in der Schweiz: Respektierung der kulturellen Identität der Flüchtlinge, konsequente Förderung der Selbsthilfe, Flüchtlingsaufnahme als Aufgabe der gesamten Gesellschaft, Verwirklichung und Sicherstellung aller den Flüchtlingen im Asylgesetz zugesagten Rechte, Abbau aller informellen Benachteiligungen der Flüchtlinge im Bereich Wohnen, Arbeit, Ausbildung. Ein Katalog von Aufgaben, an dessen Verwirklichung beharrlich gearbeitet werden muss! (Die Schrift von Katrin Oester, «Flüchtlinge in der Schweiz», kann zum Preis von Fr. 9.– beim Informationsdienst der Caritas Schweiz, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, 041/50 11 50, bezogen werden.) fh